

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärtig 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 100

Samstag, den 28. August 1909

45. Jahrgang

Rundschau

Stuttgart, 25. Aug. Bei der heutigen Ziehung der Altenstadter Kirchenbau-Lotterie fielen Hauptgewinne auf folgende Nummern: 15 000 Mk. auf Nummer 79 137, 6000 Mk. auf Nummer 69 588, 2000 Mk. auf Nummer 12 071, je 1000 Mk. auf die Nummern 30 469, 67 116, je 500 Mk. auf die Nummern 50 217, 87 645, je 200 Mk. auf die Nummern 71 41, 16 335, 23 549, 46 405, 59 784. (Ohne Gewähr).

Altensteig, 24. Aug. Ein in der letzten Woche im „Neuen Tagblatt“ erscheinender Bericht über die Wasserpflanze in der Nagold hat in uneingeweihten Kreisen großes Aufsehen hervorgerufen, umso mehr, als man bisher in der Öffentlichkeit von dem Vorhandensein dieser Pflanze und ihrer Verbreitung nichts gewußt oder aber ihr keine besondere Bedeutung beigemessen hatte. Um die Werkbesitzer in ihrem Betrieb nicht zu stören, wurde, wie die Zeitung „Aus den Tannen“ meldet, die überwucherte Badestelle der hiesigen Flußbadeanstalt von dieser Pflanze befreit. Der Anblick des Nagoldbettes brachte für viele eine Ueberraschung; denn daß sich diese Pflanze in einer solchen Weise ausdehnen hätte niemand gedacht. Das trocken gelegte Nagoldbett glich stellenweise einer fatten Wiese. Es war ein merkwürdiges Schauspiel, das sich an der Nagold zwischen Badeanstalt und Krankenhaus bot. Die dazu bestimmten Arbeiter hatten tüchtig zu tun, um mit Eisenrechen, Misthacken und Gabeln das etwa einhalb Meter lange Gewächs zu entfernen. Elektrizitätswerkbesitzer Faust arbeitete sehr angestrengt, aber erfolgreich mit Pflug und Pferd in seinem Mühlkanal gegen diese Pflanze. Außerdem konnte man später Bierbrauer Luz zur Linde mit der eisernen Egge und Pferd in der Nagold arbeiten sehen. Ein sonderbares Schauspiel! Nach dem, was man gestern sehen konnte, ist die Nagold tatsächlich in Gefahr, denn die Pflanze nimmt nicht etwa ab, sondern zu. Die gründliche Ausrottung durch den Staat wird nicht zu umgehen sein.

Leonberg, 24. August. Die Zahl der Typhusfälle in einzelnen Orten des Strohgangs, hauptsächlich in den an die Strohgangwasser-versorgung angeschlossenen Gemeinden, beläuft sich bis jetzt auf etwa 50; davon kommen auf Heimerdingen 18, Korntal 13, Weilimdorf und Mönchingen je 4, Schödingen 5 und Hemmingen 3. Im hiesigen Bezirkskrankenhaus sind zur Zeit 21 Kranke, im Gemeindehaus in Heimerdingen 12, in Korntal 3 und in Stuttgart etwa 12 Kranke untergebracht; gestorben sind im Bezirk 2 Personen, in Stuttgart 1. Die Mühle in Weiffach, von der man annimmt, daß durch sie die Quelle der Strohgangwasser-versorgung infiziert worden sei, ist von den beteiligten Gemeinden angekauft worden, um eine Gewähr dafür zu haben, daß die Verunreinigung des Wassers für immer ausgeschlossen ist.

Die Stationen Cannstatt und Untertürkheim erhalten vom 1. Oktober ds. Js. an die Bezeichnung „Stuttgart-Cannstatt“ und „Stuttgart-Untertürkheim“.

Göppingen, 25. Aug. Freudig überrascht wurden vor einigen Tagen eine Anzahl hiesiger Geschäftsleute, als ihnen, wie die „Göppinger Zeitung“ berichtet, von einer hiesigen Familie Beträge bis zu mehreren hundert Mark ausbezahlt wurden. Ein vor ca. 30 hier ansässiger Kaufmann, der infolge eines Konkurses seine Gläubiger nicht mehr befriedigen konnte, wanderte nach Amerika aus. Dort war er wieder vom Glück begünstigt, so daß er in die Lage kam, seine damaligen Gläubiger zu befriedigen, was nun zur angenehmen Ueberraschung in den letzten Tagen geschehen ist.

Kreuznach, 23. Aug. Auf dem Jahrmarkte trieben gestern Falschmünzer ihr Unwesen. Es gelang ihnen, eine Menge falsche Silber- und Nickelmünzen abzusetzen. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Kirchheim u. T., 27. Aug. Der neu ernannte Ulmer Divisions-Kommandeur Generalleutnant Beck ist bei einer Besichtigung des 49. Feldartillerie-Regiments heute früh vom Herzschlag getroffen, tot vom Pferde gesunken.

Vöhringen, 25. Aug. Vor einiger Zeit sind zwei Kinder des Steinhaners Hand nach dem Genuß von Vogelbeeren gestorben. Ein drittes Kind ist ihnen nun im Tode gefolgt; es ist ein 12jähriger Knabe, der gleichfalls von den Beeren gegessen hat.

Friedrichshafen, 23. Aug. Wie Dr. Eckener in der Frankfurter Zeitung ausführlich darlegt, wird in den nächsten Tagen eine Einladung zur Bildung einer Aktiengesellschaft ergehen, die sich die Veranstaltung von Ziel- und Rundfahrten mit Luftschiffen zur Aufgabe macht; zunächst mit Zeppelin. Es soll vorerst ein Kapital von 3 Mill. aufgebracht werden, wozu die Luftschiffbau-Zeppelin-G. m. b. H. eine halbe Mill. beiträgt. Die Gewin- und Verlustrechnung schätzt die Jahresausgaben auf 892 000 Mark, die Einnahmen auf 1 050 000 Mark, so daß ein Gewinn von rund 5% herauskäme. Dieser Berechnung werden ca. 150 Fahrten mit jedem der zwei für den Plan in Aussicht genommenen Luftschiffe und mit je 20 Passagieren von durchschnittlich 6stündiger Dauer zu Grunde gelegt. Der Preis einer solchen Fahrt ist mit 175 Mark in Rechnung gebracht. Vorerst soll eine Station mit Rundhalle und zwar in Frankfurt a. M. errichtet werden, von wo aus die beiden Luftschiffe ihre Fahrten unternehmen. Als eine zweite Stadt wäre dann auf späterhin Berlin auszuwählen, worauf zwischen beiden Städten Ziel- und Fernfahrten veranstaltet werden könnten.

Pforzheim, 26. Aug. Der Schreibgehilfe August Ungerer stahl in der Bijouteriefabrik Fahrner Goldwaren für 1000 Mk. und brachte sie seinem Schulfreund Fabrikant Robert Emil Boffert, der sie einschmolz und verkaufte. Ungerer erhielt dafür gestern 8 Monate Gefängnis und Boffert 4 Monate Gefängnis.

Pforzheim, 26. Aug. Der hiesige Maurerstreik dauert nun schon 19 Wochen, ohne ein Ende absehen zu lassen. Bis jetzt hat die Behörde für Ausschreitungen dabei zusammen schon 500 Tage Gefängnis verhängt. Der Streikleiter Bernhard sollte am 23. ds. seine mehrwöchige Gefängnisstrafe antreten und wäre

dadurch beinahe um eine am 24. anzutretende militärische Übung gekommen. Im letzten Moment wurde er aber aufgefordert, letztere zuerst abzumachen. Gestern wurde auch der Streikleiter der Bauhilfsarbeiter, Hundt, verhaftet. Der sich hier schon fühlbar machenden Ueberproduktion an Wohnungen ist durch den anhaltenden Streik jetzt etwas vorgebeugt.

Pforzheim, 26. Aug. Heute nacht 1/3 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft durch großen Alarm aus dem Schlaf aufgeschreckt. Es war schon um 1/2 12 Uhr in der Aktiengesellschaft Ziegelei Better in Brözingen ein Brand ausgebrochen, der gefährlichen Umfang anzunehmen drohte. Der Brand war im linken Flügel der Anlage ausgebrochen und hatte sich über das Preßhaus und Trockenhaus ausgebreitet. Das Maschinenhaus konnte noch gerettet werden. Zuerst erschien die Brözinger und nachher die Hammer-Feuerwehr. Da aber diese beiden Feuerwehren nicht ausreichten, mußte noch die Weckelinie von Pforzheim zu Hilfe gerufen und um 1/3 Uhr schließlich auch noch das Gros der Pforzheimer Feuerwehr alarmiert werden. Der Schaden wird sich zwischen 200 000 bis 300 000 Mk. bewegen. Die Aktiengesellschaft Ziegelei Better wurde am 6. April ds. Js. schon von einem schweren Brandunglück betroffen. Damals brannte der größte Teil der Anlage in Mählacker ab, was einen Schaden von 1/2 bis 2 Mill. Mark verursachte.

Offenbach, 27. Aug. Für die Opfer des unglücklichen Schulausfluges, bei dem 6 Mädchen im Main ertranken, bewilligten die Stadtverordneten 2000 Mk.

Berlin, 26. Aug. Wie vorauszusehen war, ist der Andrang von Fremden zu den Zeppelin-Tagen schon jetzt sehr stark. In den großen Hotels ist die Nachfrage nach Zimmern derart, daß es auch unmöglich war, allen Wünschen gerecht zu werden. Die Abfagen, die erteilt werden müssen, zählen täglich nach Hunderten. Unter den Fremden befinden sich auch eine ganze Anzahl von Ausländern aus aller Herren Länder. Aus dem deutschen Reich kommen vornehmlich Reisende aus dem Nordwesten und Osten. Dies erklärt sich daraus, daß man dort bis jetzt nur wenig lenkbare Luftschiffe zu sehen bekam. Ganze Familien sind bereits in Berlin eingetroffen oder haben sich doch wenigstens Zimmer bestellt.

Berlin, 27. Aug. Der Berliner Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, folgenden Aufruf an die Berliner Bevölkerung zu erlassen: „Mitbürger, morgen nachmittag soll sich in Berlin ein seltenes, langersehntes Schauspiel bieten. Das Luftschiff des Grafen Zeppelin, um dessen Untergang vor Jahresfrist Tausende von Euch getrauert, für dessen Wiederaufbau Tausende von Euch ihr Scherflein gespendet haben, wird in neuer Gestalt der Reichshauptstadt seinen ersten Besuch abtun. Die städtischen Gebäude werden dem Tag zu Ehren Flaggen schmuck anlegen. Tut das gleiche mit Euren Häusern, damit dem ersehnten Gast der Lüfte in seiner Höhe als Sinnbild unserer bewegten Herzen das schwellende Meer der Fahnen begrüße, bewegt von derselben Luft, die ihn auf unsichtbaren Flügeln in unsere Mitte getragen.“

Z. III auf der Fahrt nach Berlin.

Friedrichshafen, 27. Aug. Der durch Regen verzögerte Aufstieg des „Z III“ zur Fahrt nach Berlin erfolgte nach Eintritt trockenen Wetters heute früh um 4 Uhr 30. Darauf passierte das Luftschiff um 5.12 Ravensburg, 5.40 Aulendorf, 6 Uhr Biberach und 6.45 Ulm.

Neresheim, 27. Aug. Das Luftschiff manövierte von 8 bis 9 Uhr bei stillem aber nebligem Wetter über Giengen a. Brenz und passierte um 9 Uhr 30 Min. die hiesigen Kraftwerke in der Richtung nach Nördlingen, wo es um 9 Uhr 50 Min. eintraf.

Stuttgart, 27. Aug. Graf Zeppelin jun. telegraphiert dem Südb. Kor.-Büro aus Knochenheim: Das Luftschiff Z III ist bei Ostheim (Bahnst. Wassertrüdingen) zur Auswechslung eines Propellers und Aufnahme von Wasser gelandet und wird seine Fahrt nach 12 Uhr fortsetzen.

Nürnberg, 27. Aug. 5 Uhr 20 Min. Die Landung des Luftschiffs ist bereits 4 Uhr 15 Min. auf einem etwa 600 m hinter dem Dugendteich mitten im Walde befindlichen Landungsplatz glatt erfolgt. Um 5 Uhr wurde noch an der Verankerung gearbeitet. Im Laufe des Abends soll der neue Daimlermotor eintreffen und sofort eingesetzt werden, so daß noch im Laufe der Nacht oder sogar noch am späten Abend die Weiterfahrt nach Bitterfeld erfolgen kann.

Nürnberg, 28. Aug. Das Luftschiff ist um 2 Uhr früh wieder aufgestiegen und hat um 4 Uhr 35 Bayreuth passiert.

Blauen i. Vogtl., 28. Aug. Das Luftschiff passierte heute mittag 12 Uhr die Stadt.

Er soll dein Herr sein.

Erzählung von E. Aulepp-Stübs.

(Fort.)

(Nachdruck verboten.)

12. Kapitel.

Der Sommer ist vergangen, Herbst und Winter sind ins Land gezogen und nun ist es Frühling geworden. Auf den schattigen Rasenflächen des Helmschen Parkes blühen die Weischen. Die Kirschbäume haben sich ein duftiges, weißes Kleid angezogen und stehen fein sittsam und still, wie ein junges Mädchen, das zum Ball gehen will und ängstlich darauf bedacht ist, ihr duftiges Gewand nicht zu zerdrücken.

Es ist, als ob die Natur sich heute ganz besonders geschmückt hat. Frau Sonne überzieht noch schnell das frische knospende Grün mit goldigem Schein, dann lugt sie durch ein Fenster der Villa und fährt kosend über ein schönes, liebliches Köpfchen, welches, mit Myrtenkranz und Schleier geschmückt, an des Geheimrats treuer Brust lehnt.

„Onkel, mir ist so bange — o, sage es mir noch einmal — handle ich auch recht, daß ich seine Frau werde — ziehe ich ihn — unfer Kinder — nicht dadurch ins Verderben?“ Die Worte sind sehr leise gesprochen, doch eindringlich und bewegt.

„Kind, glaube mir doch, du kannst in dieser Hinsicht beruhigt sein. Was dein Vater verbrach — Hunderte küßten durch ihn ihr Vermögen ein und übten verzweiflungsvollen Selbstmord, deshalb kann und will ich das Furchtbare nicht entschuldigen, aber es war eine unferge Verkettung von Umständen, die ihn zu dem Betrug drängte — eine Lawine, die durch eine unvorsichtige Bewegung des Wanderers unter seinen Füßen ins Rollen geraten, ihn und viele andere mit sich ins Verderben riß. Aber trübe dein Glück nicht mit diesen Gedanken, mit dieser Sorge, mein teurer Liebling! Unser Herrgott im Himmel wird dich schützen.“ Tief bewegt drückte er einen Kuß auf ihre reine Stirn.

„O, warum habe ich denn damals Richard zurückgehalten, um Maria zu werben,“ klagte sie.

„Und hast ihm und Maria einen Dienst dadurch geleistet. Denn siehe, beider Liebe war noch nicht die echte, sie hätte nicht fürs Leben ausgereicht — sie war mehr ein jugendliches Verliebtsein, wie man das so nennt. Maria hat längst überwunden und Richard denkt wohl kaum noch an jene flüchtige Leidenschaft zurück —“

„Ach, könnte ich ihn heute hier haben“, unterbricht Hildegard ihn. Eine Träne glänzt in ihren lieben, blauen Augen.

„Laß dir an seinem ausführlichen Brief und seinen herzlichen Wünschen genügen. Er hat dir sein Bild gesandt, ein prächtiges wohlgezeichnetes Porträt. Der Junge hat Schneid, Hilde! Es wird noch einmal etwas Großes aus ihm, paß auf, Hilde!“

Er ist mit ihr an eine seitwärts stehende Staffelei getreten, auf welcher, im breiten Ebenholzrahmen, sein Abbild steht. Der jugendliche Männerkopf zeigt dem Beschauer hübsche, intelligente Züge und ein offenes, ehrliches Auge. Vielleicht sieht man beim näheren Betrachten eine durch das dunkelblonde Bärtchen halb verdeckte Linie um den Mund, die von stürmischen Tagen und durchschwärmten Nächten erzählt — aber Hildegard hat jetzt keine Zeit, das Bild so genau zu studieren, denn sie sieht im Rahmen der nach dem Nebenzimmer führenden Türe eine hohe, herrliche Männergestalt stehen, deren verlangende Augen ihre ganze holde, jungfräuliche Erscheinung umfassen. Doktor Herbert Paulus tritt auf sie zu, sein flammender Blick senkt sich in den ihren, sie erglüht unter demselben bis unter die goldenen Haarwellen hinaus.

Der Geheimrat geht leise hinaus, sein Gesicht drückt hohe Freude aus. Er nimmt drüben im Wohnzimmer die Hand seiner Frau und legt sie auf seinen Arm.

„Komm Reschen, laß die beiden ein paar Augenblicke allein, der Wagen wartet, wir müssen zur Kirche. Es ist doch etwas herrliches, um so ein glückseliges, junges Menschenpaar! Sie sehen beide aus, als ob sie der liebe Herrgott extra für einander geschaffen hat. Dabei mußte ich dem Kinde erst vorhin noch einmal ihre Skrupel ausreden — du weißt ja, wegen den erblich Belasteten.“

„Ja, ja — sie machte sich noch immer Gedanken darüber,“ erwidert Frau Geheimrat. Dann nickte sie beifällig der Lina zu, welche ihr sorgfältig die Schleppe ihrer schweren, penséefarbenen Seidenrobe bis an den Wagen trägt und als sie Platz genommen, dieselbe ihr gegenüber über die Polster breitet. Der Wagen rollt fort und Lina wartet gespannt auf das Brautpaar, um Fräulein Doktor dieselben Dienste zu tun. Aber es vergehen noch viele Minuten, ehe die schöne Braut kommt, denn der Bräutigam scheint gar nicht daran zu denken, daß die Hochzeitsgäste in der Kirche warten. Er hält Hildegards Händchen in der seinen und kann gar keinen anderen Gedanken fassen, als nur sie und immer nur sie. Sie erscheint ihm so unbeschreiblich süß, so echt weiblich in ihrem bräutlichen Schmuck, daß er sie am liebsten an sein Herz gezogen hätte. Er neigt sich zu ihr, seine Stimme bebte vor leidenschaftlicher Liebe: „Geliebte, wie bist du so süß, wie bist du so wonnig schön! Mein Weib, mein alles!“

Ein zitterndes Jauchzen steigt in ihr auf, ihre Augen leuchten ihm in dunkler Bläue in unbeschreiblicher Wonne entgegen, dann senkt sie demütig das Köpfchen mit dem verheißungsvollsten Schmuck des Weibes, der blühenden Myrtenkrone, und legt ihre Hand auf seinen Arm. Er führt sie mit stolzem Lächeln hinaus. Unten am Brautwagen steht der alte Karl. Er hat es sich nicht nehmen lassen, heute am Ehrentage Hildchens — was unser Fräulein Doktor ist, — speziell ihr zu dienen. Die neue Gala-Livree und der schöne Rosenstrauß vorn an der Brust steht dem Alten zu seinem frischen Gesicht sehr gut. Er reckt sich in die Höhe und steht kerzengerade, die Hand am Wagenschlag, als die wunderschöne Braut am Arm des Bräutigams aus dem Hause tritt. Sie lächelt ihm gütig zu, so daß sein Gesicht vor Stolz und Freude förmlich strahlt, als er auf dem Boß und neben dem Kutscher Platz nimmt.

Es sind nicht viele Hochzeitsgäste eingeladen. Unter denselben fällt Charlotta von Meerholz, die jetzige Frau Baronin von Treskow, durch ihre kostbare Toilette sowohl, wie durch ihre üppige schöne Erscheinung auf. Wer sie jetzt bei dem nach der Trauung stattfindenden Diner näher beobachtet, kann mit Erstaunen bemerken, wie zuweilen unter den langen dunkeln Wimpern hervor ein eigentümlicher Blick die Braut streift. Fast wie Haß glüht es dabei auf dem Grunde der schwarzen Augen auf, doch nur einen Moment — dann senken sich die Lider wieder und die schöne

Frau konvertiert eifrig mit ihrem Nachbar, dem Professor Raute. Es wäre besser gewesen, sie hätte ihn gar nicht nach seinem Buben, welcher gerade heute sein erstes halbes Jahr vollendet gefragt, denn nun muß sie, wohl oder übel, eine begeisterte Schilderung von Bubis hervorragenden Eigenschaften mit in den Kauf nehmen. Das war ärgerlich für sie, denn was ging sie schließlich Rautes Götterbub an? Die kleine Frau Leonie, welche ihr gegenüber neben Baron Treskow saß, spitzte ja sozusagen die Ohren schon, damit ihr nur ja kein Wort von ihres Mannes Lobreden entgehe — nein, wie lächerlich das ist. Nun fängt sie auch noch mit ihrem Nachbar an, über das Thema zu sprechen. Der Baron hört ihr lächelnd zu und schaut dabei wohlgefällig in das hübsche, belebte Gesichtchen mit den schönen braunen Augen und dem feinen geraden Näschen.

Das Kleid aus rosa Seide und duftigen Spitzen steht der jungen Frau allerliebste und trotz der glänzenden Nachbarin wirft der gute Professor doch manch' sehnsüchtigen Blick zu seinem Weibchen hinüber. Er ist sehr zufrieden als die Tafel aufgehoben wird und er sich Leonie nähern kann, ohne ungezogen gegen die Baronin zu sein. Diese tritt dich an ihren Gatten heran.

„Könnten wir jetzt nicht gehen?“ fragte sie leise.

„Aber Herz, wo denkst du hin? Das ist unmöglich! Amüsiert du dich nicht?“ Er zieht ihren Arm durch den seinen und blickt ihr forschend ins Gesicht. Er kennt diesen Zug von Aegerer und Verstimmung im Antlitz seiner schönen Frau bereits sehr gut, aber er überfieht solche Anwandlungen von ihr meistens mit liebenswürdiger Nonchalance.

Daß Charlottas Seele nicht so ganz mit ihrem schönen Äußeren harmoniert, weiß er längst. Es ist kein Geheimnis mehr, daß Neid und Mißgunst sie oft völlig beherrschen; aber als erfahrener kluger Mann fordert er diese bösen Eigenschaften nicht heraus, sondern sucht sie zu mildern, indem er sie das Wohl tun lehrt. Ganz wie zufällig erzählte er ihr das Elend Einzelner, den besseren Ständen Angehöriger und indem er ihr reiche Mittel zu Gebote stellte, gab er so indirekt Veranlassung daß ihr der Dank der Armen ward. Das schmeichelte wohl anfangs mit ihrer Eitelkeit, aber später wurde sie doch warm dabei und sah, daß sie eine hohe, bevorzugte Stellung einnahm und mit Glücksgütern mehr wie Tausend und Abertausend gesegnet war. Der Bankier hoffte viel von der Zeit. Er hatte sich eine schöne, vollerblühte Rose gepflückt, er mußte auch die Dornen mit in den Kauf nehmen, die ihn verletzten.

„Ich amüsieren, hier?“ flüsterte Charlotta mit spöttisch verzogenen Lippen, die Gesellschaft streifend. (Fort. folgt.)

Amtliches Verzeichnis

der v. 26.—27. Aug. angemeldeten Fremden
In den Gasthöfen.

Hotel Bellevue.

Peters, Frau Wilhelm	Eupen
Peters, Frä. Friederike	Eupen
Greffrath, Frä. A.	Dieringhausen
Allen, Hr. G. mit Chauffeur	New-York
Allen, Frau mit Bedng.	New-York
Allen, Miss L.	New-York
Greenleaf Sykes, Hr. m. Fr. Gem.	New-York
Rauch, Hr. Hermann, Theater-Direktor	Wiesbaden

Pension Belvedere.

Müller, Frau Stadtpfarrer	Güglingen
---------------------------	-----------

Hotel kühler Brunnen.

Stolze, Frau Jda	Heidelberg
von Geyer, Hr. Otto, cand. jur.	Heidelberg
Schlipp, Hr. Wilh., Chauffeur	Eupen
Wishost, Hr. Hans	Stuttgart

Hotel und Villa Concordia.

Dessauer, Hr. Moritz, Kaufmann mit Frau Gem.	Frankfurt a. M.
--	-----------------

Hotel Graf Eberhard.

Teichfeld, Hr. J., Fabrikant	Warschau
Hermes, Hr. E., Sanitätsrat, Dr. med.	Aschersleben

Maier, Hr. Karl m. Fr. Gem.	Aalen
-----------------------------	-------

Gasth. z. Eisenbahn.

Marx, Hr. Moses	Königsberg
-----------------	------------

Hotel Klumpp.
Munk, Hr. A., Rentier Berlin
Brockmann, Hr. Heinr. B. Düsseldorf
Türpe, Hr. Kommerzienrat mit Frau Dresden
Gem. Bielefeld
Dreyer, Hr. Gustav jr. mit Fam. Dessau
Seiler, Hr. Kommerzienrat m. Fr. Gem. Kübelberg
und Frl. Tochter
Gasth. z. alten Linde.
Fritz, Hr. J., Kfm. Frankfurt a. M.
Berg, Hr. S., Kfm. m. Fr. Gem. Kornwestheim
Schöller, Hr. A., Kfm. Aalen
Maier, Hr. Anton Karlsruhe
Schill, Frau Heppenheim
Hopp, Hr. Ph., Kfm. m. Fr. Gem. Heppenheim
Riefenstahl, Hr. G., Werkführer Heidelberg
Raupp, Hr. Alfred, Lehrer Dresden
Stenkopf, Hr. G., Beamter Stuttgart
Dingeler, Hr. Oskar, Ingenieur Stuttgart
Dingeler, Hr. Otto, Sekretär
Hotel z. gold. Ross.
Vogel, Hr. L. Saarbrücken
Hammer, Hr. M., Kaufm. Speyer
Beyda, Hr. Adolf, Kfm. München
Richter, Frau Augustsburg
Wagner, Hr. Robert Chemnitz
Hotel Russischer Hof.
Werkmeister, Hr. Fritz, Fabrikbes. Berlin
Gutmann-Kammerer, Frau J., Geh. Karlsruhe
Finanzrat Wte.
Hotel u. Café Schmid.
Manz, Hr. Privatier Stuttgart
Plag, Hr. Ludwig, Privatier Stuttgart
Böhlinger, Hr. Georg Zuffenhausen
Böhlinger, Hr. Fritz Zuffenhausen
Gasth. z. Sonne.
Volz, Frau Oberbahnstrs. Gatt. Plochingen
Murr, Hr. C. Bietigheim
Wagner, Hr. Hermann, Generalagent
mit Frau Gem. Stuttgart
Sommerlatt, Frau m. Töchterch. Strassburg

Hotel z. gold. Stern.
Rosenberg, Hr. Sam., Kaufm. Heilbronn
In den Privatwohnungen.
Villa Baetzner.
Gross, Frau L. mit Tochter Frau Schorndorf
L. Widmann u. Bedng.
Ph. Beck, König-Karlstr.
Kühner, Hr. Christian, Kfm. Ulm a. D.
Villa Christine.
Wys, Hr. J. C., Kaufm. Berlin
Villa De Ponte.
Oppenheimer, Frl. Lilly Heilbronn
Burkhardt, Hr. Carl, Mechaniker Stuttgart
Diakonissenstation.
König, Frl. Winnenden
Postunterbeamter **Eitel.**
Schäfer, Frau Wte. Worms
G. Fasz.
Sydow, Frau England
Badinspektor **Feucht.**
Baier, Frau Dr. m. Kind Mannheim-Neckarau
Köhrich, Frl. Friedrichshof
Villa Fürst Bismarck.
Arndt, Hr. Hotelier Berlin
Villa Germania.
Häussler, Frau m. Kindern Stuttgart
Villa Gutbub.
Reichle, Frau Elise Stuttgart
Carl Güthler, Flaschnor.
Riexinger, Hr. Wilh., Kaufm. Backnang
Posthalter **Hildenbrand.**
Hornung, Hr. Adolf, Baumeister Esslingen
Villa Hohenzollern.
Kuchenbuch, Hr. Paul m. Fr. Gem. Köln
Haus Honold.
Laub, Hr. K., Oberrechnungsrat Karlsruhe
Heckmann, Frau M., Privatier Karlsruhe
Haus Josenhaus.
Simon, Hr. mit Frau Gem. Bingen a. Rh.
Frankfurter, Frau Stuttgart
Villa Kaiser Wilhelm.
Stegmaier, Frau Waltershausen
Waiz, Frl. L. München

Kaltenbach, Frl. Stuttgart
Michel, Hr. Dr. Mannheim
Dippold, Hr. Finanzassessor Kissingen
Beckert, Frau m. Töchterchen Freiburg
Metzgermeister **Kappelmann.**
Hinderer, Hr. Christian, Schult- Winterbach
heiss Schorndorf
Marquardt, Fr. Bahnmeister a. D.
Villa Karlsbad.
Kühner, Frau Kaufmann Ludwigsburg
Fr. Krauss, Schuhmacher
Baral, Frau Christine Nordhausen
Jakob Messerle.
Ueberle, Hr. Theobald m. Fr. Gem. Heidelberg
Villa Pauline.
Ratzel, Frl. L. München
Köhler, Frau Crescentia Muthlangen
Hasino, Fr. Walburga Ettlingen
Johann Rapp.
Hornung, Schwester Christine Friedrichstal
Villa Rath 166.
Meier, Hr. A. Rentner m. Tochter Wiesbaden
Marx, Hr. Kaufmann Heildelheim
Fr. Rometsch, Holzhauer.
Rischor, Frl. Anna Berlin
Witwe Schlüter.
Thelen, Hr. Cöln
Schneppenheim, Hr. Peter, Kaufm. Düren (Rheinld.)
mit Frau Gem.
Villa Viktoria.
Kling, Frau Selma Stuttgart
Neumark, Frau Rosa, Privatier
mit Begl. Frl. Anni Dohm Bremen
Rotschild, Hr. Fritz, stud. Landau
Carl Weber, Stichstr.
Bauer, Hr. Gottlieb Jngolstadt
Lehmann, Hr. Postverwalter Gundelsheim
Villa Wilhelma.
Oppenheim, Hr. Gust., Dr. Rabbiner Mannheim
Anna Zinser.
Schnitzler, Frau Stuttgart
Zahl der Fremden 15 114.

25jährige Jubiläums-Feier des Herrn Intendantrat Liebig.

Wildbad, 27. Aug. Intendantrat Liebig, der wie bekannt am 26. August auf eine 25jährige Tätigkeit als Leiter des hiesigen Kgl. Kurtheaters zurückblicken konnte, darf stolz sein auf die reichen Ehrungen, die ihm bei seiner Jubelfeier zu Teil geworden. Berge von Blumenpenden und sinnige Geschenke waren die Begleiterinnen vieler herzlicher Worte, die ihm mündlich und schriftlich und in ungezählten Telegrammen gewidmet wurden. Die ganze Art der Ehrungen und Widmungen legte beredtes Zeugnis davon ab, welche grosser Verehrung und Wertschätzung der Jubilar sich hier und anderwärts erfreut, welche volle Anerkennung ihm gezollt wird für sein verdienstvolles Wirken am hiesigen Theater, das er in den 25 Jahren zu einer Blüte geführt hat, die es unstreitig der hohen künstlerischen Begabung des genialen Leiters verdankt. Ueber die abgehaltenen Festlichkeiten sei in Kürze folgendes mitgeteilt:

Am Vorabend des Jubeltags ging das entzückende Lustspiel „Die goldene Eva“ von Schöntan und Koppel-Ellfeld in einer Festvorstellung glänzend über die Bühne, bei welcher der Gefeierte durch eine warme Ansprache des Kgl. Badkommissärs, Freiherrn von Gemmingen, ausgezeichnet wurde, der im Auftrag der Kgl. Badverwaltung einen prachtvollen Lorbeerkranz überreichte. Für die Jubelfeier selbst hatten die hiesigen Bühnenmitglieder eine aparte Matinee im Theater veranstaltet, zu welcher in dankenswerter Weise Kurgäste und Einheimische eingeladen waren. Weihevoll Weisen des K. Kurorchesters eröffneten und beschlossen den Festakt, bei dem eine sehr gehobene Stimmung herrschte. Auf der Bühne schien der Frühling nochmals eingekehrt zu sein, sie glich einem herrlichen Blumengarten und zeigte mit der darin gruppierten Künstlerschaar ein äusserst malerisches, wunderhübsches Bild. Als erster sprach Hofchauspieler Marlow den folgenden, von Schriftsteller Jacoby in Wiesbaden (Vater des hier wirkenden geschätzten Schauspielers Jacoby) verfassten humorvollen, originellen Prolog, meisterhaft vorgetragen:

Dank, liebe Freunde dieses Hauses,
Das ihr gemacht an Zahl so reich,
Laut soll der Beifallsruf erschallen,
Doch diesmal spenden wir ihn Euch!
Wir spielen heut ein Stück, ein neues;
„Der liebe Rat als Jubilar“,
Beschäftigt drin ist, wie Ihr sehet,
Wildbad's gesamte Künstlerschaar.
Ein einzig Stück! Kein Neid verzehret
Der Damen Seele noch der Herrn,
Die Rollen die wir heute spielen,
Wir übernehmen All' sie gern!
Naive, Komiker, Tragödin
Sind wie die andren voll Plaisir
Hat doch das Stück den grossen Vorzug,
Nicht eine Probe brauchten wir.
Und auch der gute Freund im Kasten
Nicht minder freudig ist berührt,
Er darf heut ausnahmsweis pausieren.
Weil heut' uns nur — das Herz souffliert.

Ja, nur aus treuem Herzen stammet,
Was unsrem lieben Jubilar
Zum Ehrentag sein Künstlervölkehen
Bringt als bescheid'ne Huld'gung dar.
Ihm als dem Helden unsres Stückes
Der, von der Zeit fast unberührt,
Seit fünf und zwanzig langen Jahren
Das Steuer dieses Schiffes führt.
Wie jenes Mädchen aus der Fremde,
So kam er jeden jungen Lenz
Zu seinen Lieben Schwarzwalddannen
Im schönen Tal der wilden Enz.
Und Jedem bracht' er eine Gabe,
Und Jeder ging beglückt nach Haus
Denn nur die schönsten Dichtungsbücher
Sucht' er für seine Gönner aus.
Nur das, ob ernst es nun, ob heiter,
Was kräftig uns die Seele packt,
Gab seinen Hörern er zum Besten
Gleichsam als — Liebig's Kunst-Extrakt

Auch für das Scenenbild der Stücke
Fand richtige Farbe er und Ton,
Bezog er doch sogar von Höfen
So manche schöne — Dekoration
So wuchs der Ruf von Wildbad's Bühne
Im deutschen Land von Jahr zu Jahr.
Und heute kann im Ruhmesglanze
Sich sonnen unser Jubilar
Und diese Rolle liegt ihm prächtig!
Ein Fehler nur lässt merken sich:

Für einen Jubilar die Maske,
Sie scheint mir etwas — jugendlich
Doch ist's kein Wunder, dass den Jahren
Er nicht wie Andre unterliegt,
Rath Liebig hat von jeher über
Die besten Kräfte nur verfügt.
So feiert ihn! Doch nun ihm selber
Sprecht Eure Herzenswünsche aus,
Und was das Liebste einem Künstler,
Thut jetzt auch ihm: „Raft ihn heraus“.

Begeistert rief die Festversammlung den Jubilar auf die Bühne und donnernde Hochrufe löste sein Erscheinen.

Sodann begrüßte ihn Badkommissär Freiherr von Gemmingen namens des Finanzministeriums und der Domänenverwaltung, er verlas hochehrende Schreiben derselben und liess seine Worte in ein Hoch auf Seine Majestät den König ausklingen. Mit prächtiger Stimme und grosser Innigkeit sang die Gemahlin des Schauspielers Schmith — Opersängerin — das weihevoll Halleluja von Hummel, instrumentiert von Musikdirektor Prem. Ganz besonders tiefen Eindruck machte die herzliche Ansprache des Hofchauspielers Grosse, der mit Freude Scheider einen kostbaren silbernen Lorbeerkranz mit den Inschriften sämtlicher hiesigen Bühnenmitglieder in die Hände des Jubilars legte.

Stadtschultheiss Bätznner brachte mit einem Lorbeerkranz die Glückwünsche der Stadt Wildbad zum Ausdruck, Hofchauspieler Trotz und Scenerieinspektor Schwarz ebenfalls mit einem Lorbeerkranz diejenigen des Kgl. Hoftheaters in Stuttgart, dabei überreichte Hofchauspieler Trotz ein Bildnis seiner Excellenz des Generalintendanten Baron von Putlitz in Stuttgart das mit warmer Widmung versehen, sichtlich grosse Freude machte. Auch die technischen Angestellten der hiesigen Bühne liessen es sich nicht nehmen, ihren hochgeschätzten Direktor mit herzlichen Wünschen und einer Kranzspende durch den seit 23 Jahren hier tätigen Theaterdiener Hollmann zu ehren.

Für all die vielen Zeichen der Liebe, Verehrung und Wertschätzung, die der Jubilar an seinem Ehrentag in so überwältigender, von ihm offenbar nicht erwarteter, Weise erfahren durfte, dankte er in schlichten, von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worten, aus denen tiefe Bewegung und Ergriffenheit sprach. Nicht endenwollender Jubel durchbrauste nach diesen Dankesworten das festliche Haus. Den, allen Beteiligten gewiss in schönster Erinnerung bleibenden Tag beschloss ein von Intendantrat Liebig gegebenes Festessen im K. Badhotel, wo dem Jubilar und seiner Gemahlin aufs neue gehuldigt wurde, wo manche würzige Rede stieg und wo die Hochs nicht ausgehen wollten. Die letzte öffentliche Weihe fand der festliche Tag in einer wirkungsvollen, von der Kgl. Badverwaltung arrangierten Beleuchtung des Kurplatzes mit Konzert des Kurorchesters, an der sich eine grosse Menschenmenge beteiligte. Möge Rat Liebig, der Allverehrte und Allbeliebte, noch lange Jahre der Unsrige bleiben, das ist der aufrichtige Wunsch Aller die ihn kennen.

Lieferung von Straßenschotter.

Freitag, den 3. Sept., Vormittags 11 Uhr

findet auf dem Rathaus in Wildbad die Vergebung einer Lieferung von zusammen 80 cbm. hartem Granit-Straßenschotter für die Parzellen Sprollenhans (50 cbm) und Kälbermühle (30 cbm) im öffentlichen Abstreich statt.

Für Brechen, Beifuhr und Schlagen auf 30 mm Korngröße wird für den cbm zsm. 8.00 Mk. angefezt. Sollte für die Vergebung in eine Hand kein befriedigendes Ergebnis erzielt werden, so werden die Arbeiten einzeln ausgeschrieben.

Das Brechen im Sprollenhans 1 cbm zu 2.40 Mk.	Mk. 192.00
Die Beifuhr n. Sprollenh. od. Kälbermühle ineinandergerechnet 1 „ 2.80 Mk.	Mk. 224.00
Das Schlagen auf 30 mm Korngröße 1 „ 2.80 Mk.	Mk. 224.00
	Mk. 640.00

Für die Brucherlaubnis vom K. Forstamt Enzklösterle hat der Akkordant selbst zu sorgen.

Stadtbaumeister Wildbad:
M u n t.

Einzig in ihrer Art ist die altbewährte

MAGGI-Würze.

Wer sie einmal versucht, wird sie immer verwenden. Bestens empfohlen von
Carl Bott bei der Linde.



Wie die Sonne

auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei Gebrauch von

Persil.

Gibt blendend weiße Wäsche, ohne Reiben und Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut unschädlich, schont das Gewebe und bewirkt enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.
Überall erhältlich.

ALLEINIGE FABRIKANTEN;
Henkel & Co., Düsseldorf.

Welches Mineralwasser trinke ich zur Erfrischung und Förderung meiner Gesundheit!

„Ein rein natürliches Göppinger“

Seit 500 Jahren glänzend bewährt.
Viele Anerkennungen aus allen Kreisen. Niederlage:
Wilhelm Treiber, Korbwarenhandlung.



Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

Drangestern	} feinste	} Sternwollen!
Blaustern		
Rotstern	} hochfeine	
Violetstern		
Grünstern	} beste	
Braunstern		Consum.

... nur echt mit obigem Sternzeichen bei der Norddeutschen Woll-Kämmerei und Kammgarn-Spinnerei in Vahrenfeld. Zu haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich, stellt die Fabrik Direktion und Handlungen nach.

Hängendes Auerlicht 40 Prozent Gasersparnis,
Oligogasalüchlicht Sparbrenner 30 Prozent Gasersparnis
Osbromkohlenfadlampen 40, 50, 100 Kerzen, 70 Prozent elektr. Stromersparnis
Glühlampen in allen Kerzenstärken u. Formen sowie alle Zubehörteile für Beleuchtungszwecke für Gas und elektrisch empfiehlt **Güthler.**

Danksagung.



Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme während dem Kranksein und beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres l. Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Georg Straub,

Schuhmacher,

für die schönen Blumenspenden, die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere den Herren Offizieren und Kameraden der Freiw. Feuerwehr, sowie dem Kriegerverein, ebenso der Musikkapelle der Freiw. Feuerwehr und den Herren Trägern spricht ihren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die trauernde Gattin

Christine Straub.

Handelslehranstalt Kirchheim

Institut I. Ranges mit Pensionat. Gegr. 1862. Höhere Handelsschule, Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und stiborer Vorbereitung für das Einjährig-Examen, Muster-Kontor Prospekte und Referenzen durch Direktor Aheimer.
Ausländer-Kurse. Neuaufnahme: 14. Sept. u. 4. Okt. Sprachen-Institut.

Das beste Familiengetränk

ist und bleibt Kathreiners Malzkaffee, er wird nach wie vor

ohne Preis-Erhöhung

in allen einschlägigen Geschäften abgegeben. Wegen seines angenehmen aromatischen Geschmacks, seiner absoluten Bekömmlichkeit und seiner Billigkeit erfreut er sich überall, bei Alt und Jung, in Stadt und Land, der größten Beliebtheit. — 1/4 Pakete kosten nur 10 Pfg. und reichen zu etwa 20 Tassen.

Homöop. Krampfhusten-Tropfen

d. bekannt. Dr. Hölzschens (Bestandt. Cu. Op. Ipec. Bell. D.4 je 25) erhältlich à 70 Pfg. bei Hofapoth. Dr. Metzger.

Kaffee!

Versuchen Sie bitte, meine alle vierzehn Tage eintreffenden, frisch gerösteten Kaffeesorten zu Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80 und 2 Mk. und Sie werden finden, daß Sie gut u. billig eingekauft haben.

D. Fr. Treiber
Inh. Robert Treiber.

Königl. Kurtheater.

Samstag, den 28. August 1909.
Alt-Heidelberg.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilh. Meyer-Förster.
Sonntag, den 29. August 1909.
Das Stiftungsfest.
Luftspiel in 4 Akten von Gust. v. Moser.
Montag, den 30. August
2 mal 2 = 5.
Saturspiel in 4 Aufzügen von Gust. Wied.

Ziehung garant. 28. September 1909

Geld-Lotterie

zu Gunsten des Kirchenbaues in Mutterzimmern.

1942 Geldgewinne mit zusammen Mark

40000 Hauptgewinne
15000
5000
2000

etc. etc.
Lose à 1 Mk., 13 Lose 12 Mk., Porto und Liste 25 Pfg. extra empfiehl
Eberhard Fetzer, Stuttgart, Kanzleistr. 20, Königstr. 13.

Sier bei: Chr. Wildbreit.

Schwemmsteine älteste Fabrik liefert billigst
Phil. Gies, Neuwied, gute Ware

Evang. Gottesdienst.

12. n. Trin.
Vorm. 1/10 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Auh.
Nachm. 1 Uhr **Christenlehre** mit den Söhnen: Stadtvicar Wild.
Abends 8 Uhr **Bibelstunde:** Derselbe.

